

brünnen zeitung

Die Zeitung für das neue Quartier im Westen Berns

WESTside / Bermobil / BLS / Postautodienste /

MEG Brünnen / Tiefbauamt Kanton Bern / Tiefbauamt Stadt Bern

AZ 3001 Bern

Dezember 2002, Nummer 3, erscheint 2 Mal jährlich, gratis
www.bruennen.ch



Libeskind im Schlusspurt

Jetzt hat das Projekt WESTside in Brünnen seine definitive Form und liegt zur Baubewilligung bereit. Daniel Libeskind und Dutzende von MitarbeiterInnen brachten in den letzten Wochen den letzten Schliff am Projekt an. **SEITE 1 + 2**



Start mit dem Tunnel

Als erstes wird in Brünnen die Autobahn übertunnelt. Der heutige Brünnen-Tunnel wird gegen Westen um 500 Meter verlängert. Die Überdeckung soll ab Mitte des nächsten Jahres realisiert werden. **SEITE 3**

Standpunkt von
ELISABETH ZÖLCH



Chance für den Wirtschaftsstandort

Bald ist es soweit – der Tag, für den der Spatenstich geplant ist, rückt näher. Die Wohnüberbauung in Brünnen wird rund 2000 Menschen ein neues Zuhause geben. Zusätzlich wird WESTside den Anwohnenden sowie der umliegenden Bevölkerung etwas bieten, das den sich ändernden Bedürfnissen unserer Gesellschaft entspricht: Einkaufs-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten am selben Ort. Im Einzugsgebiet von rund 1 Million Menschen entsteht so ein «Park», von dem ich mir einen umweltgerechten Wachstumsimpuls für die Stadt und die Region Bern verspreche.

Schon in der Bauphase wird die positive wirtschaftliche Wirkung erkennbar sein. Vorteilhaft ist – gerade in der momentan konjunkturell schwierigen Lage – die durch den Bau ausgelöste Beschäftigung. Langfristig entstehen durch Investitionen von 450 Millionen Franken 800–1000 Arbeitsplätze. Die Region wird durch ihr Angebot nicht nur für die Besuchenden, sondern als Standort für Arbeitnehmende, Arbeitgebende und Investierende attraktiver.

Die Wirtschaft des Kantons Bern ist auf nachhaltige Wachstumsimpulse angewiesen. Als Volkswirtschaftsdirektorin freue ich mich deshalb sehr auf die Verwirklichung von WESTside und der Wohnüberbauung Brünnen. Liebe Bernerinnen, liebe Berner, besuchen Sie den «Wachstumspark», wenn es soweit ist. Das Tram Bern West wird Sie vom Zentrum der Stadt oder die S-Bahn aus der Region an Ihr Ziel fahren. Viel Vergnügen!

Elisabeth Zölch ist Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Bern

Reif für die Baubewilligung.

In Brünnen stehen bald die Profile.

Das von der Migros Aare getragene Projekt für ein Freizeit- und Einkaufszentrum in Berns Westen ist reif für die Baubewilligung. Daniel Libeskind hat an den Plänen den letzten Schliff angebracht, alle Dossiers – inklusive Umweltverträglichkeitsbericht – liegen bereit. Genauso reif ist die erste Tranche der Wohnüberbauung. Bald stehen in Brünnen die Profile.

Brünnen ist in den nächsten Wochen Stadtgespräch. WESTside wird anfangs 2003 öffentlich aufgelegt und ebenso die Pläne für die Überbauung des Baufelds 6, welches im Nordosten Brünnens an den Holenacker angrenzt (vergleiche Bericht Seite 4). Da auch die Überdeckung der Autobahn A1 realisierungsreif vorliegt (vergleiche

Seite 3), können im Jahr 2003 die Bauarbeiten beginnen. So entsteht einer der attraktivsten und qualitativ hochwertigsten Stadtteile von Bern.

Ein Weltarchitekt baut Kristalle

Voraussetzung für den Erfolg ist die Architektur von Daniel Libeskind. Der weltweit bekannte Architekt und seine Leute arbeiteten in den letzten Monaten an den Details von WESTside. Das Siegerprojekt des Wettbewerbs aus dem Jahr 2000 wurde in realisierbare, baureife Form gebracht. WESTside wurde redimensioniert und in die Landschaft eingepasst. Markant sind im WESTside-Bau die Kristalle, Glaskonstruktionen, welche das Licht der Aussenwelt einfangen und quer durch den Bau bis hinab auf die Ebene des Parkhauses ziehen.

Libeskind weilte diesen Herbst regelmässig in Bern und legte selber Hand an. Gleichzeitig arbeiteten Dutzende von Ingenieuren und Baufachleuten sowie die Behörden von Stadt

und Kanton Bern an den Projekten für die Erschliessung. Brünnen ist ein städtebauliches Gemeinschaftswerk, das für die Planungsgeschichte Berns einzigartig ist.

Markanter Hotelbau

Die Jury des Wettbewerbs fand den Vorschlag von Daniel Libeskind für ein städtebauliches Zeichen in Form des 8-geschossigen Hotels richtig (Gäbelbach: 14 Geschosse). Dem schlossen sich der Gemeinderat und das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons an und schafften durch eine geringfügige Änderung der Planung Brünnen die Voraussetzung für die Realisierung. Das Hotel bietet 170 Zimmer zur Übernachtung an und wird mit seiner professionellen Konferenz- und Seminarinfrastruktur geeignete Räume für Kongresse und Bankette aufweisen. Durchreisende können davon ebenso profitieren wie Leute, welche ihren Einkaufs- und Erholungsausflug verlängern möchten.

Totalunternehmer am Werk

Die Bauherrschaft hat die Arbeitsgemeinschaft Rhomberg/Strabag-Frutiger/Bauengineering zum Totalunternehmer der Ausführung von WESTside bestimmt. Die Wiener Firma Strabag, zweitgrösste Bauunternehmung in Europa, hat fundierte Erfahrungen bei der Realisation von Bauprojekten in der Grössenordnung des WESTside. Die Firma Rhomberg mit Sitz in Bregenz ist an verschiedenen Bauprojekten im Raum Ostschweiz/Bodensee beteiligt. Die Generalunternehmer Frutiger/Bauengineering unterstützen die Totalunternehmer mit ihrem Schweizer Standort-Knowhow.

Interesse der Investoren

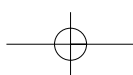
Jährlich werden im WESTside 3,5 Millionen Besucherinnen und Besucher erwartet. Ihnen stehen – neben dem Migros-Supermarkt – gut 60 Fachgeschäfte und Boutiquen sowie ein Baumarkt mit Gartencenter zur **Fortsetzung Seite 2**



Noch haben wir grüne Wiese. Bald stehen hier die Profile und die Bevölkerung kann sich zu den Plänen äussern.

BILD: DOCUMENTA-NATURA

www.bruennen.ch – Ihre Brünnen-Website informiert über alles, was in Brünnen geschieht.



Fortsetzung von Seite 1

Verfügung. Gerade so wichtig ist die Erholung: Die Hauptattraktion von WESTside ist das grosszügige und vielfältige Erlebnisbad mit Fitnesscenter, welches mit einigen spannenden Neuigkeiten aufwarten wird. Nicht zuletzt bieten die 17 Gastronomieangebote – vom trendigen Take-Away bis zum gepflegten Restaurant, von der Kaffee-Bar bis zum unterhalt-samen Medien-Lokal –, sowie das Mediaplex-Kino mit 10 Sälen eine beachtliche Vielfalt für alle Bedürfnisse.

Neben der Migros Aare, welche einen Supermarkt, den Obi-Baumarkt mit Gartencenter sowie 3 weitere Fachmärkte, ein Restaurant sowie das Erlebnisbad betreiben wird, sind für alle weiteren Angebote Mieter und Investoren gesucht. WESTside-Projekt-leiter Martin Schläppi von der Migros Aare kann zwar noch nicht verraten, wer alles im WESTside definitiv mit-macht, gibt sich aber zuversichtlich: «Noch ohne Werbung gemacht zu haben, besteht bereits eine grosse Interessentenliste von Firmen, welche im WESTside ein Geschäft oder ein Restaurant betreiben möchten».

Der Angebotsmix der Geschäfte ist für die WESTside-Macher das entscheidende Element. Der Mix entscheidet über den Erfolg. Dieser wird in den kommenden Monaten nach einem speziellen Verfahren entwickelt – und ab kommendem Mai werden dann erste Kontakte zu möglichen Betreibern aufgenommen. Die Verhandlungen mit den Schlüsselmietern Migros und Bad sind abgeschlossen, diejenigen mit Hotel, Mediaplex-Kino und Seniorenresidenz stehen kurz vor dem Abschluss.

Für jung und alt

Auch konzeptionell hat sich im WESTside einiges geklärt: Kinder werden voll auf ihre Rechnung kommen. Während die Eltern die Einkäufe erledigen, können sich die Kleinen in einer eigenen Kinderwelt vergnügen. Professionelle Betreuerinnen und Betreuer bieten vielfältige Spielmöglichkeiten an. Ein Teil des Kinderlandes befindet sich im Aussenbereich. Zudem sind überall verteilte kleine «Sensationen» für Kinder vorgesehen.

Durch den Bau einer Seniorenresidenz trägt WESTside einem anderen Trend Rechnung: Eine aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben bis ins hohe Alter soll hier möglich sein. Gleichzeitig laden die unmittelbar in der Umgebung liegenden Grünflächen und Wälder zum Spazieren ein. Erholung ist natürlich auch im Erlebnisbad möglich. Insgesamt werden in der Seniorenresidenz 80 Wohnungen und 20 Pflegeplätze geschaffen.

Fazit: Man darf in WESTside sehr bald mit einer Baubewilligung rechnen. Geht alles gut, erfolgt im Herbst 2003 die Grundsteinlegung. Der Betrieb kann dann nach 3,5 Jahren Bauzeit im Jahr 2006 aufgenommen werden.

HINWEIS: Ab Mai 2003 stehen direkt Interessierten weitere Informationen zu den Möglichkeiten, Bedingungen und Räumlichkeiten zur Verfügung. Aktuelle Informationen ab sofort unter www.westside.ch

Der Umwelt verpflichtet.

Fortschrittliches Umwelt- und Energiekonzept für Brünnen.

Die Überbauungsordnung verpflichtet zu einem nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Das ist heute selbstverständlich. Es lohnt sich, mit der Landschaft, der Energie und der Mobilität sorgfältig umzugehen. Die Umweltverträglichkeitsprüfung gibt dem Projekt WESTside gute Noten.

Einen wichtigen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt und des Klimas ist das für WESTside geplante Energie- und Wärmekonzept: Zwar ist noch nicht definitiv abgeklärt, ob WESTside effizienter mit einer zentralen modernen Holzschnitzelanlage versorgt werden soll, oder per Tiefbohrung mit direkter Erdwärme.

Erneuerbare Energie im WESTside

Sicher aber ist: Energie soll in WESTside in allen Bereichen nach neusten technologischen Erkenntnissen effizient eingesetzt werden. Der Gebäudekomplex soll damit ein Vorbild werden für den Einsatz von erneuerbarer Energie und den Verzicht auf fossile Brennstoffe.

Luftreinhaltegesetz einhalten

Es ist kein Geheimnis, dass vor allem das Projekt WESTside in Brünnen mehr motorisierten Verkehr anziehen wird. Dies trotz der sehr guten Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr (siehe nebenstehenden Artikel zum Tram Bern West) und den



In Brünnen wird Umweltqualität gross geschrieben – im Interesse der kommenden Generation. Hier Kinder im Gäbelbachquartier.

BILD: H.U. TRACHSEL

flankierenden Verkehrsberuhigungs-massnahmen in der Wohnüberbauung und im Bethlehem-Bümpliz-Quartier.

Die Luftschadstoff- und Lärmemissionen sind in Brünnen ein zentrales Thema. Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung, welche für die Baubewilligung von WESTside Voraussetzung ist, wurde durch Experten und Fachbehörden im Detail erhoben, wo die Probleme mit dem moto-

risierten Verkehr in Brünnen liegen können. Die genauen Abklärungen ergeben im Durchschnitt eine tägliche Anzahl von 6150 Autofahrten. Ein Wert, der knapp oberhalb der zuge-standen Fahrtenkontingente von 6000 Fahrten pro Tag liegt. Aus diesem Grund wurde zwischen Behörden und Bauherrschaft ausgemacht, dass bei tatsächlicher Überschreitung des Fahrtenkontingents weitergehende Verkehrsreduktionsmassnahmen

getroffen werden müssten. Dazu gehören Massnahmen zur zusätzlichen Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs, aber auch die Installation entsprechender Leitsysteme und der restriktiveren Bewirtschaftung der 1400 WESTside-Parkplätze. Gleichzeitig können so sowohl die Luftreinhalte-, als auch die Lärmvorschriften eingehalten werden können. WESTside ist umweltverträglich. ●

BrünnenPEOPLE

Einige Male war WESTside-Architekt **Daniel Libeskind** nun in Bern, um den letzten Schliff am Projekt zu überwachen und um noch Retou-chen anzubringen. Dabei war die Diskussion mit Projektleiter **Martin Schläppi** von der Migros Aare immer sehr intensiv. Oft aber auch sehr lustig. Vor allem dann, wenn Schläppi versuchte, den Stararchitekten auf Kurs zu bringen...



Daniel Libeskind lacht: Martin Schläppi (links) erklärt ihm gerade, wie man mit dem Velo ins WESTside kommt.

BILD: H.U. TRACHSEL

Die Raumplaner räumen der Überbauung Brünnen grosse Umweltqualität ein. Wie an einer kürzlichen Tagung **Ruedi Muggli**, Direktor der Vereinigung für Landesplanung aus-führte, ist Brünnen das Beispiel für eine geglückte Koordination zwischen den Anliegen der Luftreinhal-tung der Raumplanung. An der Tagung wurden Modelle für vernünftige Planungen von Einkaufszentren und Strategien gegen die Zersiede-

lung der «Grünen Wiese» diskutiert. Die Überbauungsordnung Brünnen gilt dabei als vorbildlich.

Der grüne Berner Stadtrat **Daniele Jenni** gilt als einer der versiertesten Baujuristen. Es spricht für ihn, aber auch für die Qualität von WESTside, dass er seine Einsprache gegen die Erhöhung des WESTside-Hotels um 21 Meter zurückzog. Die Änderung der Überbauungsordnung ist damit endgültig akzeptiert – und damit die geplante Überbauung einen wichtigen Schritt weiter.

Hans Stucki, «Mister Bümpliz/Bethlehem», äussert sich auf Seite 4 unserer Zeitung zum FC Bethlehem. Zum Thema eine Arie – frei nach «Beim Barbier von Sevilla» – singen, kann auch **Thomas Bornhauser** (Bo), Kommunikator bei der Migros Aare. Bo geht nämlich dann und wann zum Coiffeur, zu **Peter Berset** in Bern. Und Maestro seinerseits ist beim FCB engagiert. Entsprechend kritisch stellt er dann von Zeit zu Zeit

seinem Kunden Fragen zur Sache. Und obwohl unschuldig (!?), blickt Bornhauser jeweils mit Schweissper-len auf der Stirne, wenn der Fussball spielende Coiffeur zum Rasiermesser greift...

Kopferbrechen bereitet in Brünnen die Frage, ob eine Tieferlegung des heutigen Niveaübergangs der BLS-Strecke Bern–Neuenburg möglich wird. Die Bümplizer möchten bei einem Doppelspurausbau ihr Quar-tier nicht zerschnitten haben. Und das wollen auch die Behörden nicht. Nur: Die Sache kostet zusätzliche 20 Millionen Franken. Geld das weder die Stadt Bern, noch der Kanton, noch der Bund haben wollen. Findet nun Planungsdirektor **Alexander Tschäppät** das Ei des Kolumbus?

Apropos Bümpliz: Am 15. Januar fin-det, für die Öffentlichkeit zugänglich, unter Leitung von Bümpliz-FDP-Präsi **Manuel Rohrer** im grossen Saal des alten Schlosses Bümpliz eine Infor-mationsveranstaltung zu Brünnen-WESTside statt. Beginn 19 Uhr.

Ein Tunnel als solider Grund.

Alles für die erste Bauetappe in Brünnen bereit: Überdeckung der Autobahn.

Wenn alles gut läuft und die Baubewilligungen für WESTside auf dem Tisch sind, fahren in Brünnen die Bagger auf: Vorerst müssen 500 Meter Autobahn überdeckt werden. Das ausgeklügelte Projekt liegt bereit. Baubeginn irgendwann vor Mitte 2003.

«Die Autobahnüberdeckung ist ein wesentlicher Teil des Ganzen», unterstreicht Paride Pizzoferrato, Projektleiter der Tunnelverlängerung Brünnen beim Ingenieurunternehmen Emch + Berger. Pizzoferrato weiss wovon er spricht: Die durch die Arbeitsgemeinschaft der Berner Baufirmen Marti, Kästli und Weibel realisierte Tunnelverlängerung in Brünnen ist ein ausgeklügeltes und genau durchgerechnetes Projekt. Die 42-Millionen-Überdeckung ist die Vorleistung, damit oben auf dem Brünnegelände überhaupt gebaut werden kann. In die Kosten teilen sich die Neue Brünnen AG: WESTside (rund 19 Millionen), die Grundeigentümer der Wohnüberbauung (rund 10 Millionen) sowie die Stadt (rund 8 Millionen) und der Kanton Bern (rund 6 Millionen).

Rechteck unter WESTside...

Die Vorgaben für den Tunnelbau sind klar: Die Überdeckungsarbeiten, welche insgesamt fast 3 Jahre lang dauern, müssen bei vollem Autobahnbetrieb auf der A1 realisiert werden. Das heisst, dass zuerst die spurtrennenden Wände in der Strassenmitte erstellt werden und anschliessend die Aussenwände. Danach wird die Tunneldecke auf kombinierten Lehr- und Schutzgerüsten in 12,5-

Meter-Tranchen erstellt. Während dieser Zeit rollt der Autobahnverkehr unterhalb der Schutzgerüste weiter.

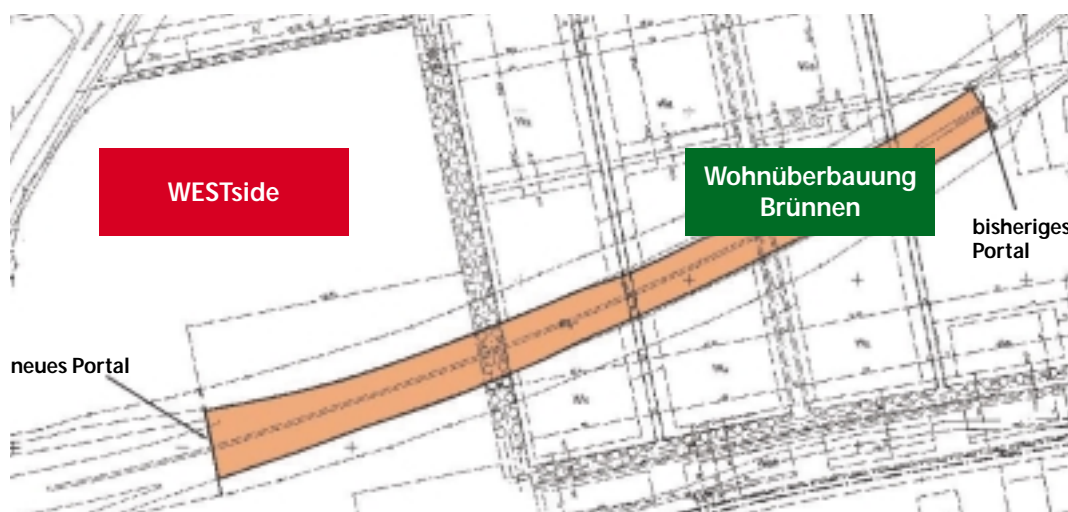
Überdeckt wird von Westen her: Zuerst kommen die 200 Meter, welche die Grundlage für WESTside bilden. Baudauer dieser Etappe: ca. 1,5 Jahre. Hier hat der Tunnel eine Rechteckform. Er bietet Platz für 6 Spuren, da von hier aus die Zufahrt ins WESTside erfolgt. Die Koordination mit WESTside ist sehr eng: WESTside kann bereits in Teilrealisierung gehen, wenn noch nicht vollständig überdeckt ist.

... Gewölbe unter Wohnbaufelder

In einer zweiten Etappe folgt die Überdeckung der restlichen 300 Meter bis zum heutigen Tunnelportal. Hier in Form eines Gewölbes, wie der bestehende Tunnel. Trotz dieser späteren Realisierung des Tunnels im Bereich der Wohnbaufelder, können die ersten Wohnungen zeitgleich mit WESTside erstellt werden.

Öko-Materialbewirtschaftung

Die gleichzeitige Realisierung von WESTside und der Basisinfrastruktur des gesamten Brünnen-Areals erfordert eine ausgeklügelte und umfassende Materialbewirtschaftung. Die Koordination aller Bauvorgänge ist also von Anfang an gefragt: Gerade so wichtig wie die Autobahnüberdeckung ist die Organisation der Zufahrtspisten, der Materialtransporte, der Lagerung von Humus und Kies, der Ver- und Entsorgung der Baustellen. Das Ziel dieser komplex aufgezeigten Materialbewirtschaftung ist die Vermeidung unnötiger Fahrten und damit auch eine umweltschonende Organisation auf dem ganzen Brünnen-Gelände. Man hat in Brünnen eben an alles gedacht. ●



Noch zieht die A1 offen übers Brünnen-Gelände. Ab nächstem Jahr werden 500 Meter überdeckt. BILD: H.U. TRACHSEL

Öffentlicher Verkehr auf Tramschienen.

Tram Bern West: Ein reifes Projekt.

Im nächsten Jahr werden der Große Rat und die Bevölkerung der Stadt die Kredite für das Tram Bern West sprechen können. Damit wird endlich Bahn frei für das langjährig gewünschte Tram-Projekt in Berns Westen.

Mit dem Tram ins WESTside fahren? Diese Utopie wird vielleicht schon bald Wirklichkeit. Stimmen Grossrat und Stimmbewölkerung der Stadt Bern im nächsten Jahr den entsprechenden Kreditvorlagen für das Tram Bern West zu, fahren Anfang 2004 die Bagger auf. Bereits 2006 könnte dann das erste Tram nach Bern West fahren.

Das Tram Bern West ist ein Gemeinschaftsprojekt von BERNMOBIL, Stadt und Kanton Bern. Es soll die Trolleybuslinien 13 (Bümpliz) und 14

(Bethlehem) ersetzen. Diese Linien transportieren täglich 40'000 Personen und stossen an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Folge: Übervolle Busse und Verkehrsprobleme auf den Strassen, weil in Spitzenzeiten alle anderthalb Minuten ein Bus verkehrt. Das Tram Bern West bringt die dringend nötige Leistungssteigerung, weil es mit weniger, dafür grösseren Fahrzeugen mehr Leute transportieren kann. Das Tram Bern West erschliesst die neu entstehenden Wohn- und Arbeitsgebiete in Brünnen und Ausserholligen-Weyermannshaus und richtet sein Angebot damit auf die künftige Nachfrage aus.

Verkehrsmittel der Zukunft

Weltweit erlebt das Tram einen Aufschwung als fortschrittliches und zukunftsgerichtetes Verkehrsmittel. Dank neuester Niederflurtechnik,

moderner Innenausstattung, ruhiger und konstanter Fahrweise bietet es hohen Fahrkomfort und ist langfristig gesehen wirtschaftlicher als der Bus. Das gilt auch für das Tram Bern West:

Die Betriebs- und Unterhaltskosten von BERNMOBIL reduzieren sich mit dem Tram um 3 Millionen Franken pro Jahr. Der Kanton Bern wird jährlich eine halbe Million Franken weniger

Abgeltungen zahlen müssen. Auch die Stadt profitiert, weil die Belastung durch die Busse wegfällt und sich damit die Kosten für den Strassenunterhalt reduzieren.

Finanzierung steht

Das Tram Bern West ist ein Pionierprojekt für die Schweiz. Es ist eines der ersten Vorhaben, das im Rahmen der Agglomerationsfinanzierung des Bundes umgesetzt werden kann. Von den 108 Millionen Franken für die Tram-Infrastruktur übernimmt der Bund 42 Prozent. Der Kanton Bern trägt die restlichen 58 Prozent – vorausgesetzt, der Grosse Rat bewilligt im Frühling 2003 den Kredit. Voraussichtlich nächsten Herbst entscheidet dann die Stadt Bern über ihren Finanzierungsbeitrag. Dieser beschränkt sich auf Kosten für gestalterische Anpassungen, Strassenbau und Werkleitungen. ●



Bald einmal wird das Tram Bern West hier vorbeikommen und bis Brünnen weitergezogen. BILD: BERNMOBIL

Investoren für Wohnungsbau.

Brünnen-Wohnen: Swiss Premium Investment.

Der Startschuss ist erfolgt, die erste Hürde erfolgreich genommen: Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben Ende September 2002 klar Ja gesagt zum Verkauf des städtischen Wohnbaulandes in Brünnen.

«Brünnen: Swiss Premium Investment» – unter diesem Titel bietet die Stadt Bern seit Mitte November 2002 ihre 8 Baufelder in Brünnen zum Verkauf an. Mit über 75 Prozent Ja-Stimmen haben die Bernerinnen und Berner am 22. September 2002 grünes Licht für diesen weiteren Schritt zur Realisierung von Brünnen gegeben. Auf den Baufeldern der Stadt können zwischen 2005 und 2010 rund 370 grössere Wohneinheiten in 3- und 4-geschossigen Bauten erstellt werden. Bewusst soll damit das Bedürfnis nach grossflächigen Wohnräumen erfüllt werden. Die Baufelder sind unterschiedlich gross; dies erlaubt auch die Verwirklichung von unterschiedlich ausgestalteten Projekten.

Im Laufe des nächsten Jahres finden die Verhandlungen mit den Kaufinteressenten und Kaufinteressentinnen statt. Sobald die Verträge unterzeichnet sind, können für die in die 1. Bauetappe eingeteilten Baufelder die Architekturwettbewerbe ausgeschrieben werden. In dieser 1. Etappe befinden sich auch zwei Baufelder der



Noch stehen das Tscharnergut und des Zentrum Bethlehem am Stadtrand. Nahe von hier läuft bald das Baubewilligungsverfahren für das Baufeld 6, der Wohnüberbauung Brünnen.

BILD: H.U. TRACHSEL

Stadt Bern, die direkt bei der neuen S-Bahn-Haltestelle und gegenüber dem Freizeit- und Einkaufszentrum WESTside liegen. Gemäss dem Konzept des Gemeinderates sollten diese beiden städtischen Wohnbaufelder bis ins Jahr 2005 überbaut werden – also gleichzeitig wie das WESTside und die Autobahnüberdeckung fertiggestellt sein. Auf den beiden Baufeldern können rund 70 grössere Wohnungen gebaut werden.

Für die Überbauung aller Wohnbaufelder besteht somit ein Etappierungsplan. Für den Verkauf ihrer eigenen 8 Baufelder gehen die Stadt Bern, bzw. der städtische Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik anders vor: Sie bieten alle ihre Baufelder gleichzeitig an – was seit Mitte November 2002 geschieht. Verkauft werden sie jedoch einzeln. Dies schafft die Möglichkeit, unterschiedliche Projekte und Konzepte zu berücksichtigen.

Die Zuschlagskriterien für den Verkauf sind: Gesamteindruck, Bebauungsphilosophie, Terminierung, Finanzierung, Nutzung und Preis. ●

Unterlagen und weitere Informationen bei:
v. Fischer & Cie AG, Marktgasse 37, Postfach 6362,
3001 Bern, Telefon 031 326 00 77,
promotion@vfisher.ch. Weitere Informationen
unter www.brueennen-invest.ch



Brünnen: Swiss Premium Investment

Wohnen in Brünnen: Das Baufeld 6 geht ins Baubewilligungsverfahren.

Parallel zur Eingabe der WESTside-Pläne liegen jetzt auch die Unterlagen für die Wohnüberbauung des Baufeldes 6 bei den Bewilligungsbehörden. Mit der öffentlichen Publikation des Baugesuchs ist in wenigen Wochen zu rechnen.

Das Baufeld 6 ist gemäss Etappierungsplanung die erste Brünnen-Wohnüberbauung. Das Baufeld 6 liegt im nordöstlichsten Teil der Überbauungsperimeters von Brünnen und schliesst – nur getrennt durch die dereinst beruhigte Murtenstrasse – direkt an den heutigen «Holenacker» an.

Auf dem Baufeld 6 entstehen insgesamt 75 Wohnungen oder Wohnraum für ungefähr 270 Personen. Gemäss den Vorgaben der Überbauungsordnung für Gesamt-Brünnen

sind vor allem auch Familien mit Kindern die gesuchten MieterInnen. Entsprechend sieht der Wohnungsmix aus: Auf dem Baufeld 6 entstehen 25 3-Zimmer-Wohnungen, 45 4-Zimmer-Wohnungen und fünf geräumige 5-Zimmer-Wohnungen. Dank der Grosszügigkeit der Wohnungen können die 3- und 4-Zimmerwohnung jeweils in eine 4-respektive 5-Zimmer-Wohnung umgewandelt werden.

Gute Qualität für Familien

Der Architekturwettbewerb für das Baufeld 6 wurde bereits 1992 durchgeführt und entschieden. Das Siegerprojekt des Berner Architekturbüros «Büro B» wurde im letzten Jahr aktualisiert, die Grundrisse wurden leicht angepasst, die notwendigen

Unterlagen für die Baubewilligung wurden erstellt.

Auf dem Baufeld 6 entsteht eine moderne, qualitativ hochstehende Siedlung. Um den weiten Nord-Süd-Innenhof mit viel Grünräumen gruppiert sich auf der Westseite ein zusammenhängender Zeilenbau, vis-à-vis entstehen 5 einzeln stehende Bauten, deren Wohnungen teilweise auch im Wohneigentum abgegeben werden.

Die Trägerschaft des Baufeldes 6 besteht aus folgenden Grundbesitzern: Ascom Pensionskasse, Ziegelei Rehhag AG, Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz, Marti GU + Immo-Management AG, Erwin Zimmermann.

Agenda der Brünnen-Gesamtplanung: 2003–2006

- Anfangs 2003: Baubewilligungsverfahren für WESTside und Baufeld 6 laufen.
- Frühjahr–Frühsommer 2003: Beginn Überdeckung A 1.
- Herbst 2003: Baubewilligungen liegen vor. Baubeginn in WESTside und Baufeld 6.
- 2004: Abschluss weiterer Architekturwettbewerbe für Brünnen-Wohnen.
- 2004: Autobahntunnel unter WESTside ist realisiert.
- 2006: WESTside und Baufeld 6 sind realisiert.
- 2006: S-Bahn-Bahnhof und Anschluss an Netz von BernMobil (Tram Bern West) sind parallel dazu realisiert.
- 2006: Fertigerstellung A1-Tunnel unter Brünnen-Wohngelände.
- 2006–12: Weitere Baufelder werden überbaut.

Kontakt, Informationen, Lesermeinungen

Unter www.brueennen.ch finden Sie vertiefte Informationen und Links zum Thema Brünnen, Stadtplanung, Architektur, Wohnen in Brünnen etc.

Unter www.westside.ch finden Sie mehr zu WESTside.

Über www.brueennen.ch/kontakte können Sie Fragen stellen und uns Ihre Meinung sagen. Kritik ist willkommen – Sie erhalten immer eine Antwort!

Gastkolumne von
HANS STUCKI



Und der FC Bethlehem?

Ist Bern eine zukunftsorientierte Stadt? Bis jetzt habe ich diese Frage mit einem eindeutigen Ja beantwortet. Im Osten baut Renzo Piano ein futuristisch anmutendes Kleemuseum. Im Westen der Stadt kreiert Daniel Libeskind «WESTside».

Indessen trüben in letzter Zeit immer wieder Negativmeldungen meine eigentlich gute Stimmung. Wie zum Beispiel die Sorgen des Fussballklubs FC Bethlehem, weil der angestammte Fussballplatz nicht mehr ins Nutzungskonzept für das Brünnengut passe. Zwar sind die Bedenken der Grundbesitzer wegen der Störung des Wohnumfeldes durch Fussballerinnen und Fussballer und ihre Fans verständlich (Ja, sie haben richtig gelesen, der FC Bethlehem betreibt auch Damenfussball!).

Für die Zukunft wäre die Stadt Bern gut beraten, den Fussball nicht aus unserem Quartier zu verbannen. Denn für viele Jugendliche ist «Schutten» die Freizeitbeschäftigung – ob im Verein oder unorganisiert. Investitionen für die Jugend sind mindestens so zukunftsfruchtig wie modernes Bauen. Mit etwas gegenseitiger Rücksichtnahme wird auch das «Schutten» im Brünnengut mit dem Wohnen verträglich sein.

Die Stadt Bern ist zudem beim Herzenswunsch der Bocciaspieler – ein Dach für die Bocciabahn hinter dem Brünnen-Pavillon – gefordert. Diese haben dafür seit Jahren Geld auf die Seite gelegt.

Mit einem Gestaltungswettbewerb für die Grünflächen in Brünnen (inklusive Autobahnüberdeckung) will die Stadt abklären lassen, ob das Nutzungskonzept für das Brünnengut aus dem Jahre 1997 «funktioniert». Dazu gehören neben dem Fussballplatz und der Bocciabahn, das Herrenhaus mit Tagesheim und Cheminéeraum, der Brünnen-Pavillon, die Pfrundscheune mit Speicher und der traditionelle 1. August-Feuerplatz.

Ich zähle und hoffe nun auf pfiffige Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die für alle diese Quartieranliegen im Brünnengut einen guten Platz finden. Ist es einmal soweit, werde ich mich auch wieder auf Brünnen als Teil der zukunftsorientierten Stadt Bern freuen!

Hans Stucki ist Sekretär der Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem

Impressum

Herausgeberin:
Neue Brünnen AG,
Postfach, 3321 Schönbühl

Nummer 3, Dezember 2002
Auflage: 80 000, geht an alle Haushalte in der Stadt Bern

Konzept / Redaktion: naturaqua PBK, Bern
Layout: eigenart, Bern

Druck: Bubenberg Druck- und Verlags-AG